

Wiener Morgen, Wi.Morgen, Wiener Abend Wi.Abend Abend, Stmk Steiermark

Die Schönheitskonkurrenz der Portale

Die erstmalige Vergabe des "Portalgestaltungspreises" in Wien kann man auch als mißglückte Generalprobe betrachten Leopold Dungal

Auszeichnungen und Anerkennungen sind zweifellos eine gute Sache. Nicht nur, daß damit bemerkenswerte Leistungen belohnt und zur Nachahmung empfohlen werden können, darf der jeweilige Lob-Spender sich auch selbst ein wenig sonnen im Glanz des von ihm propagierten Beispiels.

Für die Bau-Gestaltung gilt das offensichtlich in ganz besonderem Maße: Architektur-Preise gibt es in diesem Land mittlerweile nämlich schon ziemlich viele. Nicht immer freilich steht dabei auch die Architektur-Qualität im Vordergrund, wie das Ergebnis des nun erstmals vergebenen "Portalgestaltungspreises" zeigt. Und das war in diesem Fall schon von Anfang an so angelegt, denn die Bewertung der dafür eingereichten Arbeiten ging gänzlich ohne Architekten-Rat über die Bühne.

Verantwortlich dafür zeichnen Wiener Handelskammer und Junge Wirtschaft Wien, die alle Händler der Bundeshauptstadt zur Schönheitskonkurrenz geladen hatten, deren Geschäftsportal während der letzten drei Jahre zumindest einem Facelifting unterzogen worden war.

Mag sein, daß aus den eingereichten 54 Arbeiten nicht mehr herauszuholen war, als die zehn Preisträger letzten Endes zum Ausdruck bringen - Anlaß zu Stolz oder gar überschäumender Freude gibt das nun vorliegende Ergebnis keineswegs. Auch dann nicht, wenn man ausschließlich die beiden Erstgereihten zum Maßstab nimmt: Die von einer Baufirma (Buder/Trözmüller) auf Hochglanz gebrachte "Schatzecke" in der Passage zwischen Wollzeile und Bäckerstraße ist nicht viel mehr als ein traditionell gestaltetes Geschäftslokal unter vielen - und bleibt damit formal zumindest noch auf der "sicheren" Seite. Im Gegensatz zum "Keys Design Shop", bei dem ein Architekt (Peter Zauchenberger) versucht hat, der weitgehend gesichtslosen Wagramer Straße mit eher modernistischem Akzent zu begegnen. Grammatik und Ausdruck der in diesem Rahmen eingesetzten Stahl-Glas-Konstruktion lassen jedoch etliches zu wünschen übrig.

Möglich, daß der "Portalgestaltungspreis" zu einer kontinuierlichen Einrichtung wird; möglich auch, daß künftig nicht nur die Händler, sondern alle Mitglieder der Wiener Wirtschaftskammer zur Teilnahme eingeladen werden. So gesehen, hat man diesmal gerade die - mißglückte - Generalprobe absolviert.

Wer weiß, vielleicht zieht man daraus die entsprechenden Konsequenzen - und bringt es doch noch zu einer Reihe gelungener Vorstellungen.